



Im Fokus

30 Jahre Wiener „UNO-City“

Das Internationale Zentrum Wien (VIC) feierte Ende August sein 30jähriges Jubiläum. Rund 1.000 Gäste, darunter UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon, Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Außenminister Michael Spindelegger, Nationalratspräsidentin Barbara Prammer, Wiens Bürgermeister Michael Häupl, zahlreiche Vertreter des Diplomatischen Corps, der politischen Parteien und der Zivilgesellschaft, Vertreter der Wirtschaft sowie Leiter und Mitarbeiter der in Wien ansässigen internationalen Organisationen nahmen am 28. August an einer von der österreichischen Bundesregierung ausgerichteten Feier im VIC teil.

Bürgermeister Michael Häupl unterstrich in seiner Begrüßung, dass das Internationale Zentrum Wien als ein Ort des Friedens zu einem echten Wahrzeichen für die Stadt und zu einem Symbol für Wien als moderne und weltoffene Metropole geworden sei.

Außenminister Michael Spindelegger bezeichnete die Wiener „UNO-City“ als ein sichtbares Zeichen der gewachsenen Zusammenarbeit und der soliden Partnerschaft zwischen den Vereinten Nationen und Österreich und als „Teil unserer Identität und unseres internationalen Selbstverständnisses“. Seit 1955 sei das Engagement in der UNO ein tragender Pfeiler der österreichischen Außenpolitik gewesen. Auch die derzeitige, dritte Mitgliedschaft im UNO-Sicherheitsrat unterstreiche dies, betonte der Minister und versprach, auch in Zukunft die traditionell enge und intensive Zusammenarbeit zwischen Österreich und den Vereinten Nationen verlässlich fortsetzen zu wollen.

In den vergangenen 30 Jahren habe Wien seine Rolle als UNO-Standort und als Kompetenzzentrum für Sicherheitsthemen festigen und stärken können, sagte Spindelegger. Die Aufgaben der hier beheimateten UN-Einheiten hätten in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Wien sei heute ein wichtiger Angelpunkt in der internationalen Sicherheitsarchitektur und habe einen ausgezeichneten Ruf als Ort der Begegnung und des internationalen Dialogs.



Das Internationale Zentrum Wien, einer der vier Amtssitze der Vereinten Nationen – und der einzige innerhalb der Europäischen Union – feierte sein 30jähriges Bestehen (Foto: UNIS Wien)

Der Außenminister verwies auch auf den positiven wirtschaftlichen Effekt, den der Amtssitz auf Wien und Österreich hat: Wie eine rezente Studie von Ernst&Young aufzeigt, beträgt der positive Nettoeffekt internationaler Organisationen in Österreich jährlich rund 400 Mio Euro. Durch die ständige internationale Präsenz wurden nicht nur zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen, sondern auch Wiens Position als wichtige internationale Konferenzstadt gestärkt.

UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon dankte Österreich für seinen Beitrag zur Arbeit der Vereinten Nationen und dafür, „dass Sie ein so großzügiges Gastland sind!“ Als dieses Zentrum 1979 seine Tore öffnete, sei es eine Brücke zwischen Ost und West im Kalten Krieg gewesen. Heute sei es ein wichtiges Schaltzentrum des 21. Jahrhunderts im Herzen eines vereinten Europa, das sich um Lösungen für Fragen der menschlichen Sicherheit bemühe. Viele wichtige internationale Vereinbarungen seien in Wien verhandelt worden, erinnerte der Generalsekretär und nannte in diesem Zusammenhang u.a. die Wiener Erklärung über Menschenrechte, die zur Einrichtung des UNO-Hochkommissars für Menschenrechte geführt habe; die Wiener Konvention über den Schutz der Ozonschicht oder die Wiener Erklärung über Weltraum und menschliche Entwicklung.

Die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO) sei die führende Organisation der Welt in Fragen der Energiesicherheit und der Verhinderung der weiteren Ausbreitung von Atomwaffen. Die Organisation über einen umfassenden Atomtestverbotsvertrag (CTBTO) stehe an der Spitze der weltweiten Bemühungen um eine Beendigung der Atomwaffenversuche. Die UNIDO helfe den ärmeren Ländern, auf den globalen Märkten wettbewerbsfähig zu werden und ihren Industrien bei der Übernahme sauberer Technologien. Das UNO-Büro für Drogen- und Verbrechenbekämpfung (UNODC) kämpfe gegen Terrorismus, Korruption und Menschenhandel. Die UNO-Kommission für internationales Handelsrecht helfe beim Aufbau offener Handelssysteme. „Jedes Büro hier, jedes einzelne Mitglied der UNO-Familie in Wien, trägt einen wesentlichen Teil zur Verbesserung des Lebens der Menschen bei“, sagte Ban Ki-moon.

In einer persönlichen Note erinnerte der Generalsekretär dann an seine Zeit als Botschafter der Republik Korea in Wien. Die Lebendigkeit dieser Stadt habe ihn gleich in Bann geschlagen und er sei von der im Internationalen Zentrum Wien geleisteten Arbeit tief beeindruckt gewesen. Er habe hier viele Freunde gewonnen und bei seinem Weggang viele Freunde und sein halbes Herz in Wien gelassen.

Der Generalsekretär ging dann besonders auf die Frage des Klimawandels ein und sagte, dass bis zur UNO-Konferenz über Klimawandel in Kopenhagen noch drei Monate Zeit seien - drei Monate, um ein Abkommen zu erzielen, das die Zukunft unseres Planeten bestimmen werde. „Wir müssen diese Vereinbarung besiegeln“, fordert Ban Ki-moon. Die Welt erwarte Lösungen von den Vereinten Nationen, für den Klimawandel wie für andere globale Fragen. Keines dieser Probleme könne von einem einzelnen Staat, einer einzelnen Person oder einer einzelnen Organisation allein gelöst werden. Daher bedürfe es eines erneuerten Multilateralismus, der reale Ergebnisse für reale Menschen bringe, schloss der UNO-General.

„Wir werden auf die Hälfte Ihres Herzens gut aufpassen“, versprach *Bundespräsident Dr. Heinz Fischer* dem Generalsekretär und unterstrich, dass Ban Ki-moon jederzeit in Österreich herzlich willkommen sei. Der Bundespräsident erinnerte daran, dass Österreich seit seiner Aufnahme in die Vereinten Nationen die Weltorganisation nach Kräften unterstützt habe und sich auch in Zukunft zu den Zielen der Vereinten Nationen und der Friedenspolitik bekennen werde. Österreich sehe seine Verantwortung nicht nur gegenüber dem Wiener Amtssitz, sondern auch auf anderen Gebieten, vor allem der Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit und der Förderung des Völkerrechts, der Menschenrechte und der Herrschaft des Rechts.

Der Bundespräsident verwies auch auf den maßgeblichen Beitrag Österreichs zu den friedenserhaltenden Einsätzen der Vereinten Nationen, an denen seit 1960 mehr als 70.000 österreichische Soldaten und 1.000 Zivilkräfte teilgenommen hätten. Auch die Abhaltung internationaler Tagungen und das Angebot Wiens als Ort des Dialoges entspreche einer langjährigen Tradition seines Landes, betonte Fischer.

Die Festveranstaltung wurde musikalisch umrahmt von der Gruppe „My Excellence“, die zu Beginn ihren zur Unterstützung der UNO-Kampagne „Seal the Deal“ komponierten Song zur Erstaufführung brachte. Den Abschluss bildeten „Voices for Peace“ mit dem Timna Brauer und Elias Meiri Ensemble und dem Palästinenser Marwan Abado.

Am 28. August wurde überdies die Ausstellung „Facing Nations – Culture of Humanity“ im VIC eröffnet. Die von Oskar Stocker geschaffenen überlebensgroßen Porträts von 124 Menschen aus 124 Ländern, die in Graz leben, bilden ein „Panorama der Menschheit“ auf über 150 Metern Länge und wurden erstmals anlässlich des 60jährigen Jubiläums der Annahme der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im vergangenen Dezember in Graz gezeigt. Die Ausstellung ist bis 18. Dezember 2009 in der Eingangshalle des Internationalen Zentrums Wien (C-Gebäude) zu sehen. (AW)

Vorschau auf geplante Veranstaltungen (September – Oktober 2009)

28. September 2009

Festakt anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des 2. Protokolls zur Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten

Staatssekretär a.D. Botschafter i.R. Dr. Hans WINKLER; Direktor der Diplom. Akademie Wien
Hofrat Univ.-Prof. Dr. Günther DEMBSKI; Präsident des Österr. Nationalkomitees Blue Shield
Oberst Mag. Dr. Franz SCHULLER; stv. Generalsekr. des Österr. Nationalkomitees Blue Shield
Karl HABSBURG; Präsident der Association of National Committees of the Blue Shield
Botschafterin i.R. Dr. Eva NOWOTNY; Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission
Dr. Barbara NEUBAUER; Präsidentin des Bundesdenkmalamtes

29. September 2009

Vortrag des Bundesministers für europäische und internationale Angelegenheiten Dr. Michael SPINDELEGGER

14. Oktober 2009

Jour-Fixe Mittagessen mit anschließendem Vortrag: „Innere Sicherheit als internationale Herausforderung“ Dr. Maria FEKTER; Bundesministerin für Inneres

23./24. Oktober 2009

XXXIX. Außenpolitisches Gespräch auf Schloss Hernstein

(Weitere Informationen zu den Veranstaltungen werden noch übermittelt bzw. finden Sie unter <http://www.una-austria.org> bzw. unter <http://afa.at> - Button „EVENTS“.)

Rückschau auf Veranstaltungen (Juli – August 2009)

Vienna International Model United Nations (VIMUN)

Die vom Akademischen Forum für Außenpolitik (AFA) seit 1995 jährlich organisierte UNO-Simulationskonferenz für 250 Studierende und Jungakademiker aus rund 40 Nationen fand heuer vom 2. bis 6. August im VIC statt. Die diesjährige Konferenz stand naturgemäß im Zeichen des 30-Jahr-Jubiläums der Wiener UNO-City. Neben den Sitzungen, in denen sich die Delegierten in die Rolle von Staatenvertreter versetzen mussten, um an der Ausarbeitung von Resolutionen zu arbeiten, bekamen die Teilnehmer von Mag. Alexander Kmentt einen Überblick zur Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization (CTBTO). Die Delegierten des simulierten Board of Governors Meeting der IAEA wurden zur Besichtigung der IAEA-Labors im Untergeschoss des VIC eingeladen. Die abschließende „Best Speaker“-Ehrung fand in Anwesenheit von UNIS-Direktor Maher Nasser statt. (Michael F. Pfeifer)

Generalversammlung der Landessektion Steiermark

Die Landessektion Steiermark der Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen hat am 11. August 2009 ihre Generalversammlung abgehalten und einen neuen Vorstand für die Periode 2009-2011 gewählt. Ass.-Prof. DDr. Renate Kicker wurde als Vorstandsvorsitzende, Botschafter a.D. Dr. Kurt Herndl, Botschafter a.D. Dr. Walther Lichem und Mag. Matthias Kettemann als Stellvertreter der Vorstandsvorsitzenden wieder gewählt. Neuer Generalsekretär wurde Mag. Markus Möstl; stellvertretende Generalsekretärin ist Johanna Weberhofer, MA, gefolgt von Mag. Antonia C. Dürnsteiner und Mag. Thomas Rauter. Informiert wurden die Teilnehmer der Generalversammlung u.a. über die Fortsetzung der sehr erfolgreichen Veranstaltungsreihe „Die Vereinten Nationen. Es ist deine Welt“, in deren Rahmen es zwei weitere Podiumsdiskussionen geben wird. Weiters wurde auf die umfassende Homepage der Landessektion <http://www.uni-graz.at/liga> mit einem Weltpolitik-Blog, einer Linksammlung und Karriereinfos verwiesen. Künftig sollen hier in regelmäßigen Abständen kritische Gastbeiträge namhafter Experten veröffentlicht werden. Den Anfang wird Botschafter a.D. Dr. Lichem mit einem Essay zur Globalität machen. Rund um wichtige UN-Tage werden weitere Aktionen stattfinden, wie z.B. im Vorjahr der Menschenrechtsspaziergang. (Johanna Weberhofer)

Österreich und die Vereinten Nationen

Verurteilung der Raketenstarts als“ gezielte Provokation“ Nordkoreas

Die Anfang Juli durchgeführten Raketenstarts Nordkoreas seien eine neuerliche Provokation der internationalen Staatengemeinschaft. Mit diesen Aktionen erreiche das nordkoreanische Regime nur, dass die Isolation des Landes verschärft und die Entschlossenheit der Weltgemeinschaft, die bestehenden Sanktionen durchzusetzen, gestärkt werde, erklärte Außenminister Michael Spindelegger am 7. Juli 2009. Der Sicherheitsrat habe am Vortag einmal mehr unmissverständlich klar gemacht, dass Nordkorea seine Verpflichtungen aus den Resolutionen einhalten müsse. Nordkorea habe mit den Raketenstarts gegen die Auflagen des UNO-Sicherheitsrates verstoßen. Am 12. Juni hatte der Sicherheitsrat als Reaktion auf einen Atomtest einstimmig ein deutlich verschärftes Sanktionenregime beschlossen. *(BMeiA, 7. Juli 2009)*

Brutale Gewalt an Kindern darf international nicht straflos bleiben

Der UNO-Sicherheitsrat hat am 4. August einen wichtigen Schritt zum besseren Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten gesetzt. Mit der neuen Resolution werde der Druck auf Konfliktparteien erhöht, Verletzungen der Kinderrechte und Übergriffe gegen Kinder abzustellen, erklärte Außenminister Michael Spindelegger. Der UNO-Generalsekretär wurde beauftragt, dem Rat jährlich eine Schwarze Liste von bewaffneten Gruppen vorzulegen, die Kindersoldaten einsetzen, Kinder sexuell missbrauchen, töten oder verstümmeln.

Der globale Kampf gegen Verbrechen an Kindern sei ein Hauptanliegen der österreichischen Mitgliedschaft im Sicherheitsrat, sagte der Außenminister. Die erfolgreiche Annahme der Resolution sei auch das Ergebnis des aktiven österreichischen Engagements. Die Resolution weitet den Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten aus. Neben der Rekrutierung von Kindersoldaten, für die Konfliktparteien schon bisher auf die Schwarze Liste kamen, werden nunmehr auch sexuelle Gewalt gegen Kinder sowie Tötungen und Verstümmelungen von Kindern entsprechend geahndet. Alle Konfliktparteien sind verpflichtet, Maßnahmen zum Schutz des Lebens und der körperlichen Integrität von Kindern zu ergreifen. *(BMeiA, 4. August 2009)*

Außenminister Spindelegger begrüßt Sicherheitsratserklärung zu Myanmar

Nach der einstimmig beschlossenen Aufforderung des Sicherheitsrates an die Regierung von Myanmar, die politischen Gefangenen frei zu lassen und in einen ernsthaften Dialog mit Aung San Suu Kyi einzutreten wies Außenminister Michael Spindelegger am 13. August darauf hin, dass „die Stimmen der Empörung und Enttäuschung“ über das Urteil gegen die Friedensnobelpreisträgerin unüberhörbar seien. Die Erklärung des Sicherheitsrates sei ein wichtiges Signal für die Besorgnis des höchsten UNO-Gremiums über die politische Repression in Myanmar, betonte der Minister. Österreich habe sich als nicht-ständiges Mitglied des Rates klar für die Abhaltung einer Sondersitzung aus Anlass des Urteils gegen Aung San Suu Kyi und für eine eindeutige und einstimmige Stellungnahme des Sicherheitsrates ausgesprochen. *(BMeiA, 13. August 2009)*

Die Sonderbeauftragte für internationale Frauenfragen im Außenministerium, Ursula Plassnik, hat das Urteil gegen Aung San Suu Kyi als „weiteres Schwächezeichen der Machthaber Burmas“ bezeichnet. Die Friedensnobelpreisträgerin setze sich seit Jahrzehnten mutig für Demokratie in ihrem Land ein, sagte Plassnik. Der sogenannte Prozess gegen die Friedensnobelpreisträgerin sei eine „Farce“.

Hochrangiges Sicherheitsrat-Seminar in Alpbach

Unter Leitung von Außenminister Michael Spindelegger und UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon fand Ende August in Alpbach ein dreitägiges Seminar der Sicherheitsratsmitglieder zum Thema „Schutz von Zivilisten in Konflikten“ statt. An dem Seminar nahmen hochrangige UNO-Vertreter, Botschafter aus 26 Ländern sowie Repräsentanten von Hilfsorganisationen teil.

Wo immer auf der Welt kriegerische Auseinandersetzungen stattfänden, gehörten Frauen und Kinder zu den Hauptleidtragenden: Sie gerieten in den Konflikten zwischen die Fronten, würden von ihrem Heim vertrieben, von ihren Familien weggerissen, verletzt und getötet, erklärte Minister Spindelegger. Allzu oft werde die Zivilbevölkerung auch als menschliches Schutzschild eingesetzt, würden Mädchen und Frauen systematisch vergewaltigt oder Kinder als Soldaten rekrutiert. Hier sei die internationale Gemeinschaft zu konsequenten Gegenmaßnahmen gefordert. Für Österreich sei der Schutz von Zivilisten in Konflikten seit langem ein besonderes Anliegen. Im Rahmen seiner Mitgliedschaft im UNO-Sicherheitsrat und insbesondere während seines Ratsvorsitzes im November will Österreich dieses Thema wieder an die Spitze der UNO-Agenda stellen. *(BMeiA, 30. August 2009)*

Zur Eröffnung des Politischen Gesprächs im Europäischen Forum Alpbach hatte UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon am 30. August auf die Bedeutung des wechselseitigen Vertrauens unter den Staaten verwiesen, ohne das die multilaterale Zusammenarbeit nicht funktionieren könne. Die Menschen müssten darauf vertrauen können, dass ihre Regierungen die erforderlichen Maßnahmen für einen besseren Lebensstandard in größerer Freiheit ergreifen und dass ihre Entscheidungen bei Wahlen respektiert werden. Damit die Vereinten Nationen die schwierigen Herausforderungen des Klimawandels, der knapper werdenden Ressourcen, der Unterernährung und der weltweiten Seuchen meistern können, bedürfe es eines erneuerten, wirksamen und sinnvollen Multilateralismus, der den Worten auch Taten folgen lasse. Wenn die Mitgliedstaaten der UNO ein Mandat gäben, dann müssten sie auch die Mittel dafür zur Verfügung stellen, um diesen Auftrag wirksam umzusetzen. Er wolle sich für die Schaffung einer moderneren und vertrauenswürdigeren Organisation der Vereinten Nationen einsetzen, einer Organisation, die rascher, flexibler und effektiver auf die zunehmenden Herausforderungen unserer Zeit reagieren könne, versprach der Generalsekretär abschließend.

Multilaterales

Schwarzmeerkonferenz unterstreicht gemeinsamen Schwerpunkt von Außenministerium, Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung

Die Schwarzmeerregion biete enorme Entwicklungsmöglichkeiten. Mit den Mitteln der Diplomatie soll dieser Zukunftsraum verstärkt für österreichische Unternehmer geöffnet werden, erklärte Außenminister Michael Spindelegger am 6. Juli auf der Regionalkonferenz "Donauraum und Schwarzes Meer", die vom Außenminister gemeinsam mit dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich, Christoph Leitl, und dem Präsidenten der Industriellenvereinigung, Veit Sorger, eröffnet wurde und Handelsdelegierte, Diplomaten und Unternehmer um einen Tisch versammelte. Diese Zusammenarbeit sei eine Partnerschaft der besonderen Art. Jetzt gehe es darum, die österreichischen Interessen zu bündeln und gemeinsame Strategien auszuarbeiten, sagte der Außenminister.

Der verstärkte Fokus auf den Schwarzmeerraum sei als Ergänzung von Österreichs Engagement im Westbalkan zu verstehen. Die Schwarzmeerregion könne für Österreich das werden, was der Balkan heute sei. Österreich habe es in den vergangenen Jahren verstanden, das Entwicklungspotenzial in Ost- und Südosteuropa zu unterstützen und zu nützen. Diese Erfahrungen sollen nun auf einen neuen Raum übertragen werden. Die Entwicklung der letzten Monate im Kaukasus hätten deutlich gemacht, dass wir auch einen klaren außen- und sicherheitspolitischen Fokus auf diese Region legen müssen, betonte Spindelegger. *(BMeiA, 6. Juli 2009)*

Werbung in Afrika für Ferrero-Waldners UNESCO-Kandidatur

Außenminister Michael Spindelegger machte sich Mitte Juli auf einer Afrikareise nicht nur ein Bild über die Projekte der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, er warb auch aktiv für die Kandidatur Benita Ferrero-Waldners als UNESCO-Generaldirektorin. Nach einem Gespräch mit dem stellvertretenden äthiopischen Außenminister Takeda Alemu berichtete Spindelegger am 16. Juli, dieser habe "jede" Unterstützung seines Landes für die Kandidatur Ferrero-Waldners zugesichert. Dasselbe Anliegen legte der Außenminister am gleichen Tag in Uganda auch dem dortigen Präsidenten Yoweri Museveni ans Herz.

Die EU-Außenkommissarin Ferrero-Waldner hatte Anfang Juli offiziell ihre Kandidatur für den Posten des Generaldirektors der UNO-Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) angekündigt. Sie konkurriert mit acht weiteren Bewerbern. Der UNESCO-Exekutivrat soll im September einen Bewerber empfehlen, über den dann in der Generalkonferenz im Oktober abgestimmt wird. *(APA, 16. Juli 2009)*

Stimmen der Zukunft beim Salzburger Trilog

Zum Auftakt des Salzburg Trilogs 2009 stimmte US-Zukunftsforscher Jerome Glenn am 14. August Politiker, Wirtschaftskapitäne, Kunstschafter und junge Hoffnungsträger auf die Zukunft ein, die angesichts vielfacher Bedrohungen gestaltet werden will. Vor einem prominenten Publikum, dem u.a. Bundeskanzler a.D. Dr. Wolfgang Schüssel, als Initiator des Forums, Liz Mohn, Gründerin und Vize-Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann-Stiftung, und OECD-Vizegeneraldirektor Aart de Geus angehörten, erläuterte Glenn die Visionen, die seine Denkfabrik "Millennium Project" in weltweiter Recherche zusammengetragen hat.

Von einem "Zeitfenster der Möglichkeiten" sprach Glenn bei der Vorstellung des "State of the Future 2009"-Berichts. Zwar sei im Gefolge der globalen Rezession heuer erstmals seit 20 Jahren der aus 28 Indikatoren erstellte Zukunftsindex SOFI gefallen, aber die Krise sei auch eine gute Entschuldigung, das Spiel zu

überdenken. Wohin es mit dem Weltwirtschaftssystem gehen könnte, zeichnet sich demnach bereits ab: Da sei etwa das Konzept des Nicht-Besitzens im Gegensatz zum kommunistischen Staatsbesitz und dem kapitalistischen Privatbesitz, Stichwort "Open Source". Zum anderen vernehmen die "Millennium Project"-Forscher einen Ruf nach mehr Ethik in der Wirtschaft und sind dabei, das Potenzial kollektiver Intelligenz zu erahnen, eine Art Mega-Wikipedia des Weltwissens. Dem gegenüber stehe eine fast unüberschaubare Zahl von Herausforderungen und Bedrohungen: Massenvernichtungswaffen in der Hand von Einzelpersonen, Kriege um Wasser, neue Killerviren und nicht zuletzt der Klimawandel mit all seinen Folgen. Außenminister Michael Spindelegger wünschte sich, dass die Teilnehmer Impulse und Ideen bekommen und diese weitertragen, um die Chance einer „Weichenstellung für das System nach der Krise“ zu nutzen. (APA, 15. August 2009)

Bilaterales

EU-Demarche in Teheran zur Freilassung britischer Botschaftsangehöriger

Mit dem einstimmigen Beschluss der Europäischen Union, eine Demarche auf höchstmöglicher Ebene in Teheran einzubringen, um die unverzügliche und bedingungslose Freilassung von Angehörigen der britischen Botschaft in Teheran zu fordern, habe die EU ein deutliches Signal an die Führung in Teheran gesetzt, erklärte Außenminister Michael Spindelegger am 3. Juli: Sollte der Iran mit seinen Provokationen fortfahren, werde die Europäische Union mit entsprechenden Maßnahmen reagieren. In einer gemeinsamen Aktion der EU wurde auch der iranische Botschafter in Österreich in das Wiener Außenministerium zitiert. Dabei wurde ihm deutlich gemacht, dass die Verhaftung und Behandlung der britischen Botschaftsmitarbeiter durch die iranischen Behörden inakzeptabel sei. Das iranische Vorgehen verletze jede normale diplomatische Praxis und werde als ein gegen die EU gerichtetes Verhalten verstanden. (BMeiA, 3. Juli 2009)

Gedenkfeiern für das „Paneuropa-Picknick“

Mit einer Gedenkfeier an der österreichisch-ungarischen Grenze wurde am 19. August des 20. Jahrestags des "Paneuropäischen Picknicks" gedacht, bei dem 1989 Hunderte DDR-Bürger in den Westen geflohen waren. An den Feierlichkeiten nahmen unter anderem die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, der ungarische Staatspräsident Laszlo Solyom sowie Premier Gordon Bajnai und Österreichs Außenminister Michael Spindelegger teil. Mit ihrer Teilnahme an den Feiern brachte die deutsche Kanzlerin ihre hohe Wertschätzung für den besonderen Beitrag Ungarns zur Freiheit und Einheit Deutschlands zum Ausdruck.

Vor der Feier hatte der ungarische Staatspräsident Laszlo Solyom ein Denkmal des ungarischen Künstlers Miklos Melocco zu Ehren der damaligen Ereignisse mit dem Titel „Durchbruch“ eingeweiht. In die Kalksteinskulptur ist auch ein Stück der Berliner Mauer eingefügt.

Das von Otto Habsburg mitinitiierte "Paneuropäische Picknick" am 19. August 1989 war als grenzüberschreitende Friedensdemonstration geplant. Während der Veranstaltung durchbrachen rund 600, als Touristen nach Ungarn eingereiste DDR-Bürger ein Grenztor und flüchteten nach Österreich. Wenige Monate davor hatte Ungarn mit dem Abbau des "Eisernen Vorhangs" an der Grenze zu Österreich begonnen. In den Maßnahmen hatten Tausende in Ungarn urlaubende DDR-Bürger die Chance gesehen, den Westen zu erreichen. In der Nacht vom 10. September ließ Ungarn dann entgegen den Protesten aus Ost-Berlin die DDR-Bürger in den Westen ausreisen. Zwei Monate später fiel die Berliner Mauer. (APA, 16./19. August 2009)

Bilaterale Abkommen mit Estland

Die östliche Nachbarschaft der Europäischen Union war am 24. August eines der Hauptthemen bei einem Besuch von Außenminister Michael Spindelegger in der estnischen Hauptstadt Tallinn. Besonderes Augenmerk galt bei den Gesprächen mit Präsident Toomas Hendrik Ilves und Ministerpräsident Andrus Ansip der Wirtschaftskrise. Außerdem wurden zwei bilaterale Abkommen über die gegenseitige diplomatische und konsularische Vertretung in Visa-Angelegenheiten sowie über den Austausch und gegenseitigen Schutz geheimer ("klassifizierter") Informationen unterzeichnet. Spindelegger sieht in der Umsetzung der Ostsee-Strategie, an der Estland beteiligt ist, ein Modell für die für Österreich wichtige Donauraum-Strategie. Im Zusammenhang mit dem für Estland heiklen Thema Russland stellte der österreichische Außenminister klar, dass Moskau für Österreich ein "notwendiger und zentraler Partner" sei und bleiben werde. Im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise ging Spindelegger davon aus, dass das Engagement österreichischer Firmen auch in Estland nicht nachlassen werde. Österreich habe ein Interesse daran, dass die Wirtschaften im östlichen Europa "auf Kurs" bleiben. (APA, 24. August 2009)

Aus der Arbeit der WFUNA

39. WFUNA-Plenarversammlung in Seoul, Republik Korea

Vom 10. – 12. August 2009 fand in Seoul die 39. Plenarversammlung des Weltverbandes der UNO-Gesellschaften (WFUNA) statt, die unter dem Motto „Globale Bürger für die Vereinten Nationen“ stand. An der Tagung, die alle drei Jahre durchgeführt wird, nahmen 122 Delegierte von 49 UNAs sowie 43 Jugendvertreter teil. Die Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen, die seit 1946 zu den Gründungsmitgliedern zählt, war durch Vorstandsmitglied Dr. Axel Wüstenhagen vertreten.

Eröffnung

Nach ersten Begrüßungsworten durch den Präsidenten der UNA Korea, Kim Seung Youn und WFUNA-Präsident Dr. Hans Blix, wies der koreanische Ministerpräsident (und frühere Präsident der UNO-Generalversammlung 2001), *Dr. Han Seung-soo*, darauf hin, dass die Vereinten Nationen in der heutigen globalisierten Welt, in der Entfernungen immer rascher schrumpfen und die Folgen globaler Herausforderungen wie der Ernährungs-, Energie-, Klima- und Finanzkrisen für Menschen und Gesellschaften in aller Welt immer tiefer spürbar werden, dringend gefordert seien, globale Führungsaufgaben wahrzunehmen. Die globale Gemeinschaft habe den Millenniums-Entwicklungszielen und den Klimafragen besonderen Vorrang auf dem Weg zur nachhaltigen Entwicklung eingeräumt. Die jüngsten Entwicklungen auf der koreanischen Halbinsel, in die sich auch der Sicherheitsrat eingeschaltet habe, hätten die Bedeutung der internationalen Sicherheit und der Nichtweiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen neuerlich unter Beweis gestellt. Als „Volksbewegung“ für die Vereinten Nationen sei die WFUNA aufgerufen, eine zunehmend wichtige Rolle in der Mobilisierung der Unterstützung für die Weltorganisation zu spielen.

UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon verwies in seiner Rede auf vier Eckpfeiler eines erneuerten, leidenschaftlichen Multilateralismus: erstens, die kollektive Herausforderung des Klimawandels, für den auf der kommenden Klimakonferenz in Kopenhagen ein neues Abkommen gefunden werden müsse. Dazu solle am 22. September in New York ein UNO-Klimagipfel mit mehr als 100 Staats- und Regierungschef den nötigen Anstoss für die Verhandler in Kopenhagen bringen, das Abkommen zu besiegeln. Der zweite Eckpfeiler sei Frieden und Sicherheit. Das Treffen des russischen und des amerikanischen Präsidenten und der Durchbruch in der Genfer Abrüstungskonferenz hätten die Chancen erhöht, eine Welt ohne Atomwaffen zu erreichen. Den dritten Eckpfeiler sah Ban Ki-moon auf dem Gebiet der Entwicklung. Die Finanzkrise habe Millionen Menschen in die Armut gestürzt. Eine Billion Dollar sei erforderlich, um den ärmsten der Armen zu helfen. Der G-20-Gipfel in Pittsburg am 24. September müsse die dafür notwendigen Maßnahmen in Gang setzen. Ein Sondergipfel für die Millenniums-Entwicklungsziele soll neue Kraftanstrengungen zur Erreichung der Ziele bis 2015 mobilisieren. Den vierten und letzten Eckpfeiler aber bildeten die Menschenrechte. Zu oft hätten Selbstgefälligkeit und Zynismus die Vereinten Nationen daran gehindert, so rasch und wirksam wie nötig zu handeln, sagte der Generalsekretär und verwies auf die Beispiele Rwanda, Srebrenica und Dafur. Die internationale Staatengemeinschaft habe die moralische und praktische Pflicht zu handeln, wenn Regierungen ihre Bevölkerung nicht schützen können oder wollen.

Mitglieder

Neu in den Weltverband aufgenommen wurden die UNAs von Côte d'Ivoire, Kolumbien, Kroatien, Marokko, Mauretanien, Portugal, Rwanda und Togo. Das Sekretariat beantragte den Ausschluss mehrerer UNAs, die in den letzten drei Jahren keine Mitgliedsbeiträge bezahlte und auch auf mehrfache Kontaktversuche des Sekretariats nicht reagiert haben. Die Versammlung beschloss, den Ausschluss um sechs Monate aufzuschieben, um den betreffenden UNAs noch eine letzte Gelegenheit zur Stellungnahme zu bieten.

Arbeitskreise und Kommissionen

Anschließend befasste sich die Versammlung in vier Arbeitskreisen mit den vier politischen Hauptthemen der Tagung: Nachhaltige Entwicklung und Klimawandel; Frieden und Abrüstung; Menschenrechte; und UNO-Reform. Zwei Kommissionen erörterten das geplante Abschlussdokument – die „Erklärung von Seoul“ – und die künftige politische Arbeit der WFUNA, sowie Organisations- und Kommunikationsfragen, das Budget und den geänderten Schlüssel für die Mitgliedsbeiträge der einzelnen UNAs.

„Die Erklärung von Seoul“ und Resolutionen

Am letzten Tag der Konferenz verabschiedete die Plenarversammlung die „Erklärung von Seoul“ als politischen Leitfadens für die Tätigkeit des Weltverbandes in den kommenden drei Jahren, sowie 10

Resolutionen. Unter dem Titel „Die Agenda der Vereinten Nationen ist unsere Agenda“ bekräftigt die Erklärung die zentrale Rolle der Vereinten Nationen in der globalen Zusammenarbeit als unverzichtbaren politischen Rahmen für die Behandlung internationaler Fragen. Gleichzeitig sieht sie in der Beteiligung der Zivilgesellschaft einen wesentlichen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen – von der Identifizierung der Probleme und ihrer Bekanntmachung über die Teilnahme an den Diskussionen und Verhandlungen für ihre Lösung bis zur Überwachung der Umsetzung von Entscheidungen.

Als politische Schwerpunkte der Arbeit des Weltverbandes für die Jahre 2009-2012 nennt die Erklärung die Arbeit für Frieden und Sicherheit unter besonderer Berücksichtigung der Schutzverantwortung, der Herrschaft des Rechts sowie der nuklearen Abrüstung und Nichtweiterverbreitung; die Förderung der nachhaltigen Entwicklung mit den besonderen Schwerpunkten Millenniums-Entwicklungsziele und Klimawandel; die Sicherung der Menschenrechte – und hier vor allem die Arbeit des Menschenrechtsrates, die Umsetzung der Menschenrechtsnormen auf allen Ebenen und die Menschenrechtserziehung; sowie die Förderung der internationalen Zusammenarbeit mit den Schwerpunkten Jugend, Bildung und UNO-Reform.

Die von der Plenarversammlung verabschiedeten Resolutionen befassen sich mit der Unterstützung der WFUNA für das Konzept der Schutzverantwortung; der nuklearen Nichtweiterverbreitung und Abrüstung; der Aufrechterhaltung von Frieden und Stabilität auf der koreanischen Halbinsel; der Stärkung der internationalen Friedenseinsätze; der Lage im Sudan; den Herausforderungen des Klimawandels und der Unterstützung für die „Seal the Deal“ Kampagne; der Förderung der Zusammenarbeit für dauerhafte Lösungen für das Problem der Ausbreitung von Wüstengebieten; der Reform der Gleichstellungseinrichtungen in den Vereinten Nationen; der Stärkung der Vereinten Nationen durch besseres Management und eine revitalisierte Generalversammlung; sowie der globalen Führung im Multilateralismus.

Wahlen

Zum neuen Präsidenten des Weltverbandes wurde der frühere koreanische UNO-Botschafter und langjährige Diplomat und Universitätsprofessor Park Soo-gil gewählt. Er tritt die Nachfolge des früheren schwedischen Generaldirektors der Internationalen Atomenergie-Organisation und Leiters der Überwachungs-, Verifikations- und Inspektionskommission der Vereinten Nationen für den Irak (UNMOVIC), Dr. Hans Blix, an. Gleichzeitig wurde Dr. Blix zum Ehrenpräsidenten der WFUNA gewählt.

Zu neuen Vizepräsidenten des Weltverbandes wurden Ervin Gombos (Ungarn), Rena Shashua-Hassan (Israel) und Rashad Daareawo (Mauritius) anstelle der ausscheidenden Vertreter der UNAs von Argentinien, Bangladesch und Trinidad und Tobago gewählt. Für eine sechsjährige Amtszeit neu in das Exekutivkomitee der WFUNA gewählt wurden die Vertreter der UNAs aus Australien, Finnland, Georgien, Kuba, Schweden, Singapur, Spanien und Zypern. Neuer Generalsekretär der WFUNA wurde der Schwede Bonian Golmohammadi.

(Weitere Informationen über die WFUNA finden Sie auf <http://www.wfuna.org>.)

Personalia

Ad Melkert (Niederlande) – neuer Sondervertreter des Generalsekretärs für Irak

UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon hat Mitte Juli den Niederländer Ad Melkert zu seinem neuen Sondervertreter für Irak ernannt. Melkert war zuvor beigeordneter Administrator des UNO-Entwicklungsprogramms (UNDP). Er löst Staffan de Mistura in der Funktion des Irak-Beauftragten ab. Melkert war Mitglied des holländischen Parlaments und ab 1998 Fraktionsführer der holländischen Arbeiterpartei, sowie Minister für Soziales und Arbeit, bevor er in das Direktorium der Weltbank und danach in den Dienst des UNDP eintrat.

Judy Cheng-Kopkins (Malaysia) wird Beigeordnete Generalsekretärin für Friedenskonsolidierung

Am 17. August hat UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon die Malaysierin Judy Cheng-Hopkins zur Beigeordneten Generalsekretärin im Büro zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung ernannt. Das Büro war 2006 zur Unterstützung der neu geschaffenen Kommission für Friedenskonsolidierung gebildet worden, um Ländern nach der Überwindung interner Konflikte bei der Schaffung nachhaltiger Friedensbedingungen zu helfen. Sie löst in dieser Funktion Frau Jane Holl Lute ab. Frau Cheng-Hopkins kann auf eine mehr als 30jährige Erfahrung im Dienst der Vereinten Nationen zurückblicken. Zuletzt war sie Beigeordnete Hochkommissarin für Flüchtlinge (2006-2009), davor war sie u.a. im Welternährungsprogramm (WFP) und im Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen tätig.

UN-Kalender (September – Oktober 2009)

Tagungen und Konferenzen

- 07. – 11.9.09 IAEO, Gouverneursrat der Internationalen Atomenergie-Organisation (Wien)**
 07. – 23.9.09 UNESCO, Exekutivrat der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Paris)
07. – 25.9.09 Menschenrechtsrat (Genf)
08. – 11.9.09 UNDP/UNFPA, Exekutivrat des Entwicklungsprogramms und des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (New York)
09. – 10.9.09 IFAD, Exekutivrat des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (Rom)
- 14. – 18.9.09 IAEO, Generalkonferenz der Internationalen Atomenergie-Organisation (Wien)**
 14. – 18.9.09 UNICEF, Exekutivrat des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (New York)
- 14.9. – 2.10.09 Ausschuss für die Rechte des Kindes (Genf)
- 15.9. – Dez.09 Generalversammlung der Vereinten Nationen, 64. Tagung (New York)
- 21.9. – 2.10.09 UNCTAD, Handels- und Entwicklungsrat der Vereinten Nationen, UNCTAD (Genf)
- 22. 9.09 IAEO, Gouverneursrat der Internationalen Atomenergie-Organisation (Wien)**
 23. – 25.9.09 Konferenz zur Erleichterung des Inkrafttretens des umfassenden Atomteststopvertrages (New York)
- 28.9. – 7.10.09 WIPO, Versammlung der Mitgliedstaaten der Weltorganisation für geistiges Eigentum (Genf)
- 06.10.09 Weltbank/IMF, Jahrestagung der Gouverneursräte der Weltbankgruppe und des Internationalen Währungsfonds (Washington D.C.)
06. – 23.10.09 UNESCO, Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Paris)
12. – 30.10.09 Menschenrechtsausschuss (Genf)
- 13.10.09 Treffen der Vertragsstaaten der Konvention gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Bestrafung (Genf)
13. – 16.10.09 Exekutivrat der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (Den Haag)
26. – 30.10.09 WFP, Exekutivrat des Welternährungsprogramms (Rom)
- 26.10. – 6.11.09 Vertragsstaatenkonferenz der Konvention gegen die Ausbreitung von Wüsten (Genf)
- 27.10. – 13.11.09 Internationaler Suchtstoff-Kontrollrat (Wien)**

Internationale Tage

- 08.9.09 Internationaler Tag der Demokratie
- 16.9.09 Internationaler Tag für die Erhaltung der Ozonschicht
- 21.9.09 Internationaler Friedenstag
- 01.10.09 Internationaler Tag der älteren Menschen
- 02.10.09 Internationaler Tag der Gewaltfreiheit
- Erster Montag
im Oktober Welttag des Wohn- und Siedlungswesens
- Zweiter Mittwoch
im Oktober Internationaler Tag für die Verringerung von Naturkatastrophen
04. -10.10.09 Weltraumwoche
- 10.10.09 Welttag der geistigen Gesundheit
- 15.10.09 Welttag der ländlichen Frauen
- 16.10.09 Welternährungstag
- 17.10.09 Internationaler Tag für die Beseitigung der Armut
- 24.10.09 Tag der Vereinten Nationen
- 24.10.09 Informationstag zur Weltentwicklung
24. – 30.10.09 Abrüstungswoche

Offenlegung gem. § 25 Abs. 4 Mediengesetz: Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen, (ZVR 469512554). Präsident: Altbundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel. Für den Inhalt verantwortlicher Redakteur: Dr. Axel Wüstenhagen. Büro: 1010 Wien, Hofburg/Schweizerhof/Brunnenstiege. Tel.: +43/664/233 32 72. E-Mail: una.austria@afa.at. Grundlegende Richtung: Der Newsletter informiert über Aktivitäten und Veranstaltungen der Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen sowie ihres internationalen Dachverbandes, der World Federation of United Nations Associations (WFUNA). Redaktionsschluss der vorliegenden Ausgabe: 31. August 2009.